Zeitschrift: Der Filmberater

Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 4 (1944)

Heft: 19

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54
Herausgegeben vom Schweizerischen katholischen Volksverein, Abteilung Film, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon 2 72 28 · Postcheck VII 7495 · Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

19. Dez. 1944 4. Jahrgang

Inhalt

Antiklerikanismus im Film 81
Kurzbesprechungen 87

Antiklerikanismus im Film

„Pfarrer Hoppe von Rosenau" redivivus.

Der joviale Pfarrer Hoppe von Rosenau ist den Lesern des Filmberaters kein Unbekannter. Er, oder besser gesagt der Film, in dem er eine der tragenden Rollen spielt, wurde ihnen bereits in einer der ersten Nummern des Jahrgangs (3. März 1941) mit folgenden Worten vorgestellt:

> „Der Film „Pfarrer Hoppe von Rosenau" (anderer Titel: „Jugend") wurde zur Zeit der berüchtigten sogen. Sittlichkeitsprozesse in Deutschland gedreht nach dem jahrzehntealten Theaterstück von M. Halbe „Jugend". Ueberall, wo er aufgeführt wurde, empfanden die treukatholische Bevölkerung und viele edle Menschen aus dem Kreis der Andersgläubigen bitter die durch diese unwürdige Verzerrung dem Priesterstande zugefügte Beleidigung. Immer wieder wurde gegen dieses Machwerk protestiert, aber immer wieder ist der Film trotz aller Vorstellungen weiter verliehen und aufgeführt worden. So in der gegenwärtigen Spielsaison in St. Gallen und Basel. Ob er anderswo gezeigt wurde, entzieht sich unserer Kenntnis. Aber sowohl in St. Gallen wie in Basel musste er polizeilich verboten werden."

Schon zwei Jahre vor dieser Notiz hatte sich das Filmbüro des SKVV, und vor allem sein damaliger Sekretär lic. jur. Roland Marchetti, mit dem Film beschäftigt und davor ernstlich gewarnt. (Vergl. Filmberichte des SKVV 1. Jahrgang, Nr. 11 und 12, 6. und 20. März 1939, sowie die beiden Artikel von R. Marchetti „Versagende Filmaktion? Zum antiklerikalen Film Pfarrer Hoppe von Rosenau" in der Schweiz. Kirchenzeitung vom 30. Mai und 6. Juni 1940.)

Man durfte hoffen, dass der Film infolge der geschlossenen, eindeutig ablehnenden Stellungsnahme der katholischen Kreise und auch